

Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese

Bericht der Stelleninhabenden



Andrea Vonlanthen und Hanspeter Lichtin



Zurückschauen ist manchmal nötig und hilfreich, um die Zukunft zu gestalten!

Im Berichtsjahr haben wir auf 30 Jahre Geschichte „von der Katechetischen Arbeitsstelle zur Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese“ zurückschauen dürfen. In bester Festlaune und bei schönstem Wetter trafen sich am 23. September ca. 130 Freundinnen und Freunde unserer Fachstelle zur Jubiläumsfeier am Lindenberg in Basel. Ein bunter Strauss von Beiträgen umrahmte den würdigen Anlass. In dessen Zentrum stand eine Ausstellung über die unterrichtenden Relilehrpersonen im Baselbiet. Ein eindrückliches Bild: rund 100 katholische Lehrpersonen unterrichten wöchentlich über 600 Lektionen Religionsunterricht und erreichen dabei über 6000 Kinder und Jugendliche. Die Feier würdigte diesen Einsatz und war ein grosses Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Auftrags in den vergangenen 30 Jahren beitrugen und weiterhin beitragen.

Diverse Grussworte von der Landeskirche BL, des Bistums Basel und Kollegen aus dem Hatstätterhof unterstrichen, wie wichtig die Arbeit der Fachstelle auch in Zukunft ist. Sie machten deutlich, wie sich der Auftrag der Fachstelle verändert hat und weiter verändern wird, wenn sie am Puls der Zeit bleiben will. Sie wird weiterhin durch Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und KatechetInnen und durch Beratung und Begleitung in Schulen und Pfarreien dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche das „Recht auf Religion“ wahrnehmen können. In Zukunft wird jedoch immer stärker auch die

Erwachsenenkatechese zu einem zentralen Thema unserer Arbeit werden.



Ausstellung über Unterrichtende



Jubiläumsfeier 30 Jahre Fachstelle

Im Themenfeld **Ausbildung** haben wir im Berichtsjahr den vierten ökumenischen Kurs mit 14 neuen Religionslehrerinnen und –lehrern abgeschlossen. Damit können wir bereits auf eine 8-jährige Geschichte ökumenischer Ausbildung zurückblicken. Gleichzeitig ist seit 2009 die religionspädagogische Bildungslandschaft in der katholischen Kirche der Deutschschweiz in grossem Umbruch. Durch das von den Schweizer Bischöfen lancierte und in diesem Jahr in Kraft getretene und bereits in vielen Kantonen umgesetzte Projekt „ForModula“ – Modularisierung und Harmonisierung aller nicht-universitären, kirchlichen Ausbildungen - ergeben sich auch für uns neue Aufgaben. Wir haben in diesem Jahr begonnen unsere reformierten Partner über das Projekt zu informieren, in der Hoffnung sie dafür gewinnen zu können. Wir sind fest entschlossen die Synergien mit Fachstellen anderer Kantone zu nutzen und unser Angebot so umzugestalten, dass es auch weiterhin KandidatInnen eine professionelle und schweizweit anerkannte Ausbildung ermöglicht. Gleichzeitig tun wir alles dafür, dass unsere Ausbildung auch in Zukunft vor Ort in ökumenischer Verantwortung angeboten wird.

Im Bereich der **Weiterbildung** konnten wir im Berichtsjahr neben vielen kleineren Anlässen vor allem eine sehr gut besuchte Jahrestagung mit Fulbert Steffensky durchführen. Ein „Grosser“ der Theologie und der Religionspädagogik hatte den rund 90 Teilnehmenden viel mitzugeben. In zwei Referaten und einem Podiumsgespräch zum Thema „Heilige Schriften in säkularen Schulen – Tradition und Weitergabe der Überlieferungen in der Moderne“ vermochte Steffensky die Teilnehmenden zu ermutigen und zu begeistern. „Lehren heisst zeigen, was man liebt“ – so Fulbert Steffensky. Dies hat er an der Jahrestagung eindrücklich vorgelebt.



Ökumenische Religionspädagogische Jahrestagung

Im Themenfeld **Gemeindekatechese** haben wir im Berichtsjahr vor allem begonnen mit Themenverantwortlichen aus den Seelsorgeteams zu arbeiten. Damit wollen wir stärker an den pastoralen Fragen der Pfarreien anknüpfen, um gemeinsam mit Verantwortlichen gemeindekatechetische Projekte vorantreiben zu können. Zudem haben wir im Berichtsjahr intensiv mitgearbeitet an der Erarbeitung von gemeindekatechetischen Hilfen, welche das Pastoralamt des Bistums zur Errichtung der künftigen Pastoralräume zur Verfügung stellt.

Ein besonderes Anliegen ist uns weiterhin der **Religionsunterricht bei Menschen mit einer Behinderung**. Der gut besuchte Block-Kurs „Einführung in die Heilpädagogik für Regellehrpersonen“ zeigte, wie sehr das Thema Integration von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung präsent ist. In ökumenischer Zusammenarbeit ging es im letzten Jahr vor allem darum, nach Modellen zu suchen, die sich für die Organisation von integriertem Religionsunterricht im Kanton bewähren könnten. Grosse Unterstützung kam uns hierbei vom Kanton Solothurn zu, wo bereits Praxiserfahrungen vorhanden sind. Auf einer dritten Ebene sind wir - auch da in Kooperation - ständig auf der Suche nach Lehrmitteln, Materialien und Methoden, die sich für ganzheitliches/ästhetisches Lernen gut eignen, um sie für Lehrpersonen zugänglich zu machen.

Wir danken allen, die unsere Arbeit auch in diesem Jahr unterstützt und vor allem in Anspruch genommen haben. Wir freuen uns, wenn wir auch in Zukunft die Arbeit in den Schulen und in den Pfarreien durch unser Engagement unterstützen können.

Hanspeter Lichtin-Müller, Stellenleiter

Andrea Vonlanthen, Religionspädagogische Mitarbeiterin und Beauftragte für RU bei Menschen mit Behinderung